

Äther lieferte 56 mg (0.5 Millimole) Hydrochinon vom Schmp. 171° bis 173°. Der Niederschlag ist in verd. Alkalien mit braunvioletter Farbe löslich und fällt auf Zusatz von Säure erneut aus. Mit konz. Salzsäure und konz. Schwefelsäure erhält man preußischblaue Färbung, ohne daß viel in Lösung geht.

$C_9H_7O_3NS$ (209.2). Ber. C 51.67, H 3.37, N 6.70, S 15.32.
Gef. C 51.12, 51.36, H 3.55, 3.59, N 6.78, 6.56, S 15.54, 15.91.

Die Analysenwerte sind von den Darstellungsbedingungen abhängig. Schlechte Werte ließen sich durch Umfällen mit verd. Alkali und Säure nicht verbessern.

Cysteinäthylester + Chinon: Zu einer Lösung von 540 mg Chinon (5 Millimole) in 500 ccm Wasser ließen wir unter Rühren eine Lösung von 510 mg Cysteinäthylesterhydrochlorid (91-proz. an SH laut Titration mit Porphyrindin = 2.5 Millimole SH-Verbindung) in 200 ccm Wasser langsam laufen. Der Chinongeruch verschwand schnell. Nach 6—8 Stdn. hatten sich an der Gefäßwand 190—200 mg (33% d. Th.) ockergelbe, feine Nadelchen abgesetzt. Beim Erhitzen verkohlt die Substanz allmählich (gegen 300°). Sie ist in wiederholten Ansätzen ohne weitere Reinigung praktisch analysenrein erhalten worden. Für ein 2-mal aus konz. Salzsäure durch Verdünnen mit Wasser umgefälltes Präparat wurde gefunden:

$C_{11}H_{11}O_3NS$ (237.3).
Ber. C 55.68, H 4.67, N 5.90, S 13.51, OC_2H_5 18.97.
Gef. C 55.69, 55.39, H 4.31, 4.52, N 5.96, 5.80, S 13.51, 13.68, OC_2H_5 18.30, 18.52.

Etwas weniger rein, aber in besserer Ausbeute erhält man die Verbindung aus 432 mg Chinon und 450 mg Cysteinäthylester (84-proz. an SH) in nur 200 ccm Wasser: 332 mg gelber kryst. Niederschlag = 70% d. Th. und 182 mg Hydrochinon = 83% d. Theorie.

111. Ladislaus Vargha: Die Konstitution von Monobenzal-*d*-sorbit. Bemerkungen zu einer Mitteilung von P. J. van der Laan und L. P. van der Mijll Dekker*).

[Aus d. Organ.-chem. Institut d. Kgl. Ungar. Franz-Josef-Universität, Kolozsvár.]
(Eingegangen am 11. August 1944.)

Zu der in der Überschrift genannten Arbeit der holländischen Autoren ist zu bemerken, daß die Konstitution des Monobenzal-sorbit als 2.4-Monobenzal-*d*-sorbit von mir schon im Jahre 1935 endgültig bewiesen worden ist¹⁾. Die von mir aufgestellte Formel konnten etwas später F. Michael und K. Hasse auf anderem Wege vollauf bestätigen²⁾. Meine späteren Untersuchungen über Derivate des Monobenzal-sorbit gründen sich ebenfalls auf die erwähnte Konstitution³⁾. Die Veröffentlichung der Versuche von P. J. van der Laan und L. P. van der Mijll Dekker über die Konstitution des Monobenzal-sorbit läßt sich somit nur so erklären, daß meine früheren Mitteilungen den genannten Autoren entgangen sind.

*) Rec. Trav. chim. Pays-Bas 62, 824 [1943]; C. 1944 I, 1381.

1) B. 68, 1377 [1935].

2) B. 68, 1582 [1935].

3) L. Vargha u. T. Puskás, B. 76, 859 [1943].